

Wer hat mir meine Flügel so beschnitten,  
Mit denen ich sonst hoch mich aufgeschwungen,  
Wohin kein nied'rer Ton jemals gedrungen,  
So sehr sie drunten lärmten auch und stritten?

Wer war es, wer, der grausam nicht gelitten,  
Mein Saitenspiel, das fröhlich stets erklingen?  
Nun sind die gold'nen Saiten all' zersprungen,  
Durch welche tönend sonst die Finger glitten!

Wer es auch sei, es ist ihm ganz gelungen;  
Beraubt des Schönsten, stehe ich inmitten  
Der Spötter, wehrlos ihren losen Zungen!

Wohl füll' die Luft mit Klagen ich und Bitten,  
Doch ach, ich bleibe in den Staub gezwungen —  
Wer hat mir meine Flügel so beschnitten?

---